

L00447 Friedrich M. Fels an Arthur
Schnitzler, [1. Hälfte Juni 1895]

Zürich I, Waldmañstrafse 10, III. St.

Lieber Dr. Schnitzler!

Verzeihen Sie, dafs ich Sie bis jetzt ohne Nachricht liefs; aber einmal schrieb mir
Magaziner, er habe Sie gesprochen und Ihnen von mir erzählt, und dañ wünsch-
5 ten Sie Briefe und ^vich^v brachte es bisher nur zu Karten. Endlich aber – das können
Sie sich denken – war ich in der ersten Zeit in trostloser Stimmung, und aus der
heraus mochte ich Ihnen nicht schreiben, ich wollte wenigstens vorher erfahren,
ob ich überhaupt noch werde leben können; weñ auch noch nicht, wie ich werde
leben können. Der erste Tag hier brachte mir gleich Enttäuschungen: Spitteler ist
10 nicht ^{^der} mehr^v Feuilletonredakteur der Neuen Zürcher Zeitung, Widman wohnt
z. Z. in Italien, der Bekañte, an den mich Magaziner empfahl, ist ein eckelhaf-
ter Lump, ein Reporterjüngling miserabelster Sorte. Dazu die Nachricht, dafs ich
auch hier wahrscheinlich werde ausgewiesen werden. Nun zeigte es sich auch
diesmal, dafs nichts so heifs geegessen, wie gekocht wird. Die N. Z. Z. hat bereits
15 ein Feuilleton von mir akzeptiert und wird weitere akzeptieren, mit Widman wird
bei seiner Rückkehr auch etwas zu machen sein, und was die Hauptsache anlangt,
so werde ich wahrscheinlich gegen Erlag einer Kautions von 1,500 frcs in monat-
lichen Raten à 20 frcs hier bleiben können. Freilich wird[s] mir in der ersten Zeit
miserabel gehen; deñ das Leben hier ist furchtbar teuer, oder befsier gesagt das
20 Existenzminimum liegt viel höher als in Wien. Mit 50 fl monatlich kañ man ein-
fach nicht leben. Ich mufs auf alle Weise zu verdienen suchen. Die Presse hat seit
1 Monat ein Feuilleton von mir und druckt es nicht; obgleich es angenomēn ist.
Sie würden mich sehr verpflichten, weñ Sie deshalb mit Hirschfeld redeten oder,
falls er schon abgereist ist, ihm wenigstens geschrieben. Soll ich ihm auch schrei-
25 ben? und wohin? und was? Auch Wengraf–Osten rühren sich nicht; ich habe, seit
ich hier bin, kein Belegexemplar erhalten, obgleich sie meine Adrefse doch wif-
sen.

Vom Zürcher literarischen Leben kañ ich Ihnen noch nichts sagen; ich keñe noch
niemanden. Henckell ist verreist, mit M. R. v. Stern verkehrt niemand; wird mir
30 nichts übrig bleiben, als Ilse Frapan aufzusuchen und mir ihre Novellen vorle-
sen zu lafsen. Bölsche lebt wieder in Berlin, Halbe in München. Windberg hab
ich getroffen und treff ich oft; er ist noch mein Trost. Aufserdem kañ ich von
anständigen Menschen hier den Schauspieler Néher, früher bei den Meinigern,
und einen ungarischen Studenten; sonst besteht die Fremdenkolonie gröfsen-
35 teils aus Lumpenpack. Übrigens ist die Erfahrung zu machen, dafs die deutschen
und österreichischen Deserteure; deren hier eine Unmasse lebt, viel anständiger
sind als die in der Heimat nicht beanständigten, mit den wundervollsten Tafsen
versehenen Fremden – wobei ich nicht pro domo rede. Mit den Zürichern läfst
sich schwer was anfangen; man mufs viel überwinden. Übrigens mufs, will und
40 werde ich mich angewöhnen und selbst ein ganzer Zürcher werden, Familie grün-

den etc, was dazu gehört. Halten Sie mir den Daumen, daß mich das Mädel mag.
Daß werd ich in zwei Jahren Bürger ^vsein^v und heiraten.

Schreiben Sie mir einmal; außser von Magaziner hab ich von niemandem Nachricht, und Sie wißsen nicht, wie ich danach lechze.

45 Herzlichst

Ihr

dankbar ergebener

Fels

Bitte, grüßen Sie Beer-Hofmañ, Hofmañsthal, Salten.

✍ Versand durch Friedrich M. Fels im Zeitraum [1. Hälfte Juni 1895] in Zürich
Erhalt durch Arthur Schnitzler in Wien

📍 DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.2956.
Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 3239 Zeichen
Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent
Schnitzler: mit Bleistift nummeriert: »23« und datiert: »^vANFG CA MITTE JUNI 95^v«

Index der erwähnten Entitäten

?? [BEKANNTER VON MAGAZINER IN ZÜRICH], 1

?? [UNGARISCHER STUDENT IN ZÜRICH] (1895 – 1895), 1

BEER-HOFMANN, RICHARD (11. 7. 1866 Wien – 26. 9. 1945 New York City), *Schriftsteller*, 2

Berlin, *Hauptstadt*, 1

BÖLSCHKE, WILHELM (2. 1. 1861 Köln – 31. 8. 1939 Szklarska Poręba), *Schriftsteller, Publizist*, 1

Deutschland, 1

FELS, FRIEDRICH MICHAEL (* 1864 Bad Dürkheim), *Journalist*

– *Zeichen der Zeit*, 1

– *Ästhetische Zeitfragen*, 1

FRAPAN, ILSE (3. 2. 1849 – 2. 12. 1908), *Schriftstellerin*, 1

HALBE, MAX (4. 10. 1865 Gmina Suchy Dąb – 30. 11. 1944 Neuötting), *Schriftsteller*, 1

HENCKELL, KARL FRIEDRICH (17. 4. 1864 Hannover – 30. 7. 1929 Lindau am Bodensee), *Schriftsteller*, 1

HIRSCHFELD, ROBERT (17. 9. 1857 Žďár nad Sázavou – 2. 4. 1914 Salzburg), *Journalist, Musikkritiker*, 1

HOFMANNSTHAL, HUGO VON (1. 2. 1874 Wien – 15. 7. 1929 Rodaun), *Schriftsteller*, 2

MAGAZINER, VIKTOR ADALBERT (15. 10. 1867 Budapest – 10. 1921 Wien), *Buchhalter*, 1, 2

Meiningen, 1

München, 1

NEHER, LOUIS (1. 6. 1895 – 1. 6. 1895), *Schauspieler*, 1

Neue Revue. Wiener Literatur-Zeitung, 1

Neue Zürcher Zeitung, 1

Neue Zürcher Zeitung, 1

OSTEN, HEINRICH (16. 8. 1855 Brody [Ukraine] – 1. 8. 1931 Wien), *Schriftsteller, Journalist*, 1

Die Presse, 1

SALTEN, FELIX (6. 9. 1869 Budapest – 8. 10. 1945 Zürich), *Schriftsteller, Journalist, Chefredakteur*, 2

SPITTELER, CARL (24. 4. 1845 Liestal – 29. 12. 1924 Luzern), *Schriftsteller*, 1

STERN, MAURICE REINHOLD (3. 4. 1860 Reval – 28. 10. 1938 Ottensheim), *Schriftsteller, Journalist*, 1

Ungarn, 1

Waldmannstraße, *Straße*, 1

WENGRAF, EDMUND (9. 1. 1860 Mikulov – 8. 12. 1933 Wien), *Schriftsteller, Journalist, Kaufmann*, 1

WIDMANN, JOSEPH VICTOR (20. 2. 1842 Brněnské Ivanovice – 6. 11. 1911 Bern), *Schriftsteller, Journalist*, 1

Wien, *Verwaltungsgebiet*, 1

WINDBERG (1895 – 1895), 1

Zürich, 1

Österreich, 1

QUELLE: Friedrich M. Fels an Arthur Schnitzler, [1. Hälfte Juni 1895]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00447.html> (Stand 15. Februar 2026)